

Die Stiftung Weltethos (Quelle: Hans Küng, Stiftung Weltethos) – weitere Informationen: <http://www.weltethos.org/>

Schon eine Schulklasse kann nur gedeihen, wenn zwischen den Schülerinnen und Schülern Fairness herrscht, wenn man einander vertrauen kann und keine Angst vor Diebstahl, Erpressung, Diskriminierung und Gewalt haben muss – und wenn man sich von der Lehrperson gerecht behandelt fühlt.

In einem Wirtschaftsbetrieb ist Gewinn wichtig, aber damit das Unternehmen floriert, bedarf es auch einer Vertrauensbasis zwischen Arbeitgeber und Belegschaft, zwischen den Arbeitnehmern untereinander und zwischen Kunden und Firma. Ehrlichkeit im Geschäftsgebaren, in Buchhaltung und Bilanzen ist wesentlich, ebenso wie Verlässlichkeit und gegenseitige Wertschätzung.

Kann man sich ein Ballspiel vorstellen, bei dem alle Spieler einfach drauflosrennen und wahllos auf den Ball dreschen, ohne zu wissen, wie sie ihr Spiel aufbauen sollen und welche Mittel erlaubt oder nicht erlaubt sind? Damit ein faires Spiel zustande kommt und auch Freude macht, sind Regeln nötig. Solche Regeln braucht es überall, wo Menschen zusammenleben und gemeinsam bestimmte Ziele erreichen wollen.

Seit es menschliche Gemeinschaften gibt, wurden Vorstellungen von einem gedeihlichen Zusammenleben und einem guten Leben des einzelnen Menschen entwickelt. In allen Kulturen wurden ethische Standards für das Verhalten formuliert – ein elementares Ethos. In unserer heutigen pluralistischen Welt kann aber keine einzelne Religion, Philosophie oder Ideologie allein ein solches Ethos der ganzen Gesellschaft auferlegen. Und doch es ist möglich und wichtig, die Gemeinsamkeiten im Ethos der verschiedenen Religionen und Philosophien zu entdecken und ins Bewusstsein zu rufen.

Was ist Weltethos?

In seinem Buch „Projekt Weltethos“ stellte Hans Küng 1990 seine Überlegungen zu einem Weltethos der Öffentlichkeit vor. Dort wird programmatisch die Idee entwickelt, dass die Religionen der Welt nur dann einen Beitrag zum Frieden der Menschheit leisten können, wenn sie sich auf das ihnen jetzt schon Gemeinsame im Ethos besinnen: auf einen Grundkonsens bezüglich bestehender verbindender Werte, unverrückbarer Maßstäbe und persönlicher Grundhaltungen.

Kein Friede zwischen den Nationen ohne Friede zwischen den Religionen!

Kein Friede zwischen den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen!

Kein Dialog zwischen den Religionen ohne globale ethische Standards!

Kein Überleben unseres Globus ohne ein globales Ethos, ein Weltethos, gemeinsam getragen von religiösen und nicht-religiösen Menschen!

Der Weltethos-Gedanke hat sich international verbreitet. Besonders zu erwähnen sind der Vorschlag ehemaliger Staats- und Regierungschefs für eine *Allgemeine Erklärung der Menschen-Verantwortlichkeiten* (1997), der *Aufruf an unsere führenden Institutionen* des „dritten Parlaments der Weltreligionen“ in Kapstadt (1999) und das Manifest *Brücken in die Zukunft* (*Crossing the Divide*) der von UN-Generalsekretär Kofi Annan berufenen „Gruppe hochrangiger Persönlichkeiten“ (im Internationalen Jahr des Dialogs der Kulturen 2001).

Das grundlegende Dokument ist bis heute die *Erklärung zum Weltethos* (Chicago 1993). Sie wurde von Hans Küng in einem interreligiösen Konsultationsprozess entworfen und von über 200 Delegierten aus allen Religionen und Kontinenten beim „Parlament der Weltreligionen“ unterzeichnet, einer interreligiösen Versammlung mit über 6000 Teilnehmern.

Weltethos in der Praxis

Das Projekt Weltethos wird von vier Grundüberzeugungen getragen (siehe Text in der linken Spalte), aus denen sich konkrete Weisungen für vier zentrale Lebensbereiche als Selbstverpflichtungen ergeben:

1. Verpflichtung
auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben
2. Verpflichtung
auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung
3. Verpflichtung
auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit
4. Verpflichtung
auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau

Jedes Gemeinwesen kann nur bestehen, wenn eine Rechtsordnung bejaht wird, wenn Differenzen ohne Gewalt ausgetragen werden, wenn die Mitglieder vertrauensvoll miteinander umgehen, die Träger eines Amtes dieses gerecht und ehrlich ausüben und immer wieder ein Ausgleich zwischen den Interessen der Einzelnen und dem Gemeinwohl gefunden wird.

Zwischen Völkern, Nationen und Staaten gibt es immer wieder unterschiedliche Interessen, Prioritäten und Rivalitäten. Aber ein gerechter Interessenausgleich und dauerhafter Frieden können nur erreicht werden, wenn die Beziehungen nicht von Gewalt geprägt sind, wenn Dialog und Kooperation an die Stelle von Aggression und Konfrontation treten.

Die Stiftung Weltethos

Karl Konrad Graf von der Groeben entschloss sich 1995 nach der Lektüre des Buches „Projekt Weltethos“, für die Verbreitung dieses Gedankens eine namhafte Summe bereitzustellen. Aus den Erträgen des Stiftungskapitals wird die Arbeit eines kleinen Forschungsteams unter der Leitung von Professor Küng langfristig gesichert.

Die Stiftung ist in drei Aufgabenfeldern tätig:

1. Durchführung und Förderung interkultureller und interreligiöser Forschung, insbesondere durch die Erstellung und Förderung wissenschaftlicher Bücher und Artikel im Interesse interkultureller und interreligiöser Verständigung
2. Anregung und Durchführung interkultureller und interreligiöser Bildungsarbeit durch Lehr- und Vortragstätigkeit, Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Erstellung von Medien
3. Ermöglichung und Unterstützung der notwendigen interkulturellen und interreligiösen Begegnung durch Anregung und Förderung von Initiativen, Kolloquien, Studienreisen, Kongresse, Ausbau vorhandener interkultureller und interreligiöser Beziehungen sowie Schaffung des Zugangs zu Schlüsseldokumenten und Literatur im Internet (www.weltethos.org und Schulserver www.schule-weltethos.de)

Die Tätigkeit der Stiftung hat sich auf verschiedenste Praxisfelder und Gesellschaftsbereiche wie Schule, Wirtschaft und Politik ausgedehnt und stößt bis hin zur UNO auf großes Interesse. Inzwischen gibt es weitere Weltethos-Stiftungen in der Schweiz, in der Tschechischen Republik und in den Niederlanden sowie eine „Initiative Weltethos“ in Österreich.